

Niehen in den Jahren 1908—1910.

Fortsetzung des Jahresberichts pro 1907

von **S. Kaufer.**

I.

Niehen erfreute sich in den letzten Jahren einer steten und für die Zukunft viel versprechenden Entwicklung. Von größter Wichtigkeit für das Gemeinwesen war die Eröffnung der Straßenbahn von Basel nach Niehen, am 8. August 1908, indem durch dieselbe die Baulust angeregt und der Verkehr zwischen Stadt und Land bedeutend gefördert wurde. Die Frequenz der neuen Tramlinie hat alle Erwartungen übertroffen und die Behauptungen der Schwarzzeher, die Bahn sei kein Bedürfnis und werde sich nie rentieren, zu Schanden gemacht. Durch den Tram aber hat die Eisenbahnstation Niehen eine starke Einbuße erlitten. Im Jahr 1906 stand sie in Bezug auf den Personenverkehr von den 410 badischen Stationen an 16. Stelle, 1909 von 453 Stationen erst an 136. Stelle.

Die größere Bautätigkeit (siehe II.) und der vermehrte Personenverkehr veranlaßten unsere Behörden, den Straßen und Wegen vollste Aufmerksamkeit zu schenken. Die Lörracherstraße wird seit 1909 mit Gas, die Tramhaltestelle im Dorf mit zwei elektrischen Vogenlampen beleuchtet. Die Inzlingerstraße wurde im sog. Hohlweg höher gelegt und auf einer Seite mit einem Trottoir versehen; Moorhaldenweg, Christonaweg, Wenkenstraße und Sandreuterweg erfuhren eine durchgehende Verbesserung; die Wendelinsgasse wurde von der Schmiedgasse bis zum Spitalweg zur Straße erweitert und die Mößligasse mit einer neuen

Straßenschale versehen. Am 16. Dezember 1910 beschloß die Gemeindeversammlung den Bau der „Nebenstraße“ zur Verbindung der Niehenstraße mit der Burgstraße in der Nähe des neuen Sekundarschulhauses.

Die Wiejentalbahn verbesserte den Bahnübergang bei Herrn Dr. Weillon, verlegte den Uebergang beim Immenbächlein in die Fortsetzung der Wenkenstraße und baute im Niederholz eine Brücke, um die Straße unter dem neuen Eisenbahndamm hindurchzuführen.

Die Konzession der Christonabahn, die von der Bankfirma Probst in Basel an das Ingenieurbureau Ausfeld & Spyrri übergegangen war, liegt jetzt in den Händen des Herrn Köhler, früher Restaurateur im Centralbahnhof, jedoch mit der Einschränkung, daß sie dahin falle, wenn im Laufe des Jahres 1911 der Finanzausweis nicht geleistet und mit dem Bau begonnen werde.

Im übrigen erwähnen wir noch:

1908 erhielt die Kirche eine neue Turmuhr.

Die Einwohner-Gemeindeversammlung vom 13. Dez. 1908 bewilligte an die Errichtung eines öffentlichen Brausebades im neuen Sekundarschulgebäude einen Beitrag von Fr. 5000.

Eine neue Kanalisationsvorlage des Regierungsrates wurde am 31. Mai 1910 mit 122 gegen 66 Stimmen verworfen.

Eine vom Gemeinderate angeordnete Hauskollekte zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Schweiz ergab die Summe von Fr. 1155. 27.

Brandfälle:

1908 das Heimwesen des Landwirts Gisin auf dem Maienbühl.
1910 die Scheune von Mehger Friedlin-Fuchs und Scheune und Wohnhaus von Weißkopf-Ottenburg, Schmiedgasse.

Die Scheune des Landwirts David-Bertschmann und der Holzschopf des Pfarrhauses, Kirchstraße.

Die Wohnungen der drei Familien Schuttheiß, Witwe Suhr und Ernst Suhr im Sternengäßlein.